

MonatsAnzeiger

MUSEEN UND AUSSTELLUNGEN IN NÜRNBERG

Mai 1986 · Nummer 62

Herausgeber: Germanisches Nationalmuseum – Gerhard Bott · Redaktion: Rainer Schoch und Alexandra Foghammar

Das Germanische Nationalmuseum in New York



Albrecht Dürer, Maria mit Kind, um 1498, Washington, National Gallery

Im Metropolitan Museum of Art in New York ist seit dem 12. April 1986 die Ausstellung »Gothic and Renaissance Art in Nuremberg 1300–1550« zu sehen. Die Schau, untergebracht in den modernen Räumen der Sammlung Robert Lehmann, gibt eine Übersicht über das außerordentliche Kunstschaffen in der Reichsstadt und Wirtschaftsmetropole Nürnberg. Zahlreiche Tafelbilder und Skulpturen, illuminierte Bücher, Druckgraphik, Zeichnungen und Glasgemälde, kirchliche und weltliche Goldschmiedearbeiten, Medaillen, Wirkteppiche und fürstliche Prunkkrüstungen veranschaulichen die Kunstproduktion der Stadt Nürnberg während des Mittelalters und der Renaissance. Schwerpunkte der Ausstellung bilden neben den meist anonymen Künstlern des 14. und 15. Jahrhunderts die Werke der bedeutenden Nürnberger Meister Adam Kraft, Veit Stoß, Albrecht Dürer, Hans Baldung, Peter Vischer und Peter Flötner.

Die Ausstellung, die insgesamt 270 Werke umfaßt, wurde von Wissenschaftlern des Metropolitan Museums und des Germanischen Nationalmuseums in dreijähriger Arbeit gemeinsam vorbereitet. In einem ersten Pressebericht in der

»New Yorker Times« zählt der angesehenere New Yorker Kunstkritiker John Russell die Nürnberger Kunstschau zu den lohnendsten Ausstellungen des Jahrzehnts.

Den Hauptanteil der ausgestellten Kunstwerke stellt das Germanische Nationalmuseum zur Verfügung. Dessen zirka 120 Exponate werden durch Leihgaben aus dem Besitz der Stadt Nürnberg, der Nürnberger Kirchen und aus zahlreichen europäischen Museen, u.a. aus den Kunstsammlungen Berlins, Dublins, Londons, Paris und Wiens bereichert. Die europäischen Leihgaben werden durch großzügige Gaben aus amerikanischen Museen und Sammlungen, dem Metropolitan Museum of Art, der Pierpont Morgan Library, den Museen von Boston, Cleveland, Detroit und Washington, sowie durch Werke aus zahlreichen amerikanischen und europäischen Privatsammlungen ergänzt.

Zu den Höhepunkten der New Yorker Ausstellung gehören, neben den Nürnberger Leihgaben, Zeichnungen Albrecht Dürers aus der ehemaligen Sammlung Lubomirski und zahlreiche Tafelbilder der Dürerzeit, unter ihnen die »Madonna mit Kind« (um 1498), die soge-

nannte »Haller Madonna«, ein Gemälde Albrecht Dürers aus der National Gallery Washington. Die Ausstellung, die noch bis zum 22. Juni 1986 in New York zu sehen ist, wird anschließend in wesentlichen Teilen im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg vom 25. Juli bis 28. September 1986 gezeigt. Als Attraktionen der kommenden Nürnberger Ausstellung gelten Albrecht Dürers Gemälde »Elsbeth Tucher« (1499) aus den Staatlichen Kunstsammlungen Kassel, die »heilige Anna« (1519), eine Zeichnung Dürers aus den Graphischen Sammlungen der Albertina in Wien, sowie ein Zyklus von acht Glasfenstern nach Entwürfen von Hans Baldung und Hans Suess von Kulmbach aus der St. Lorenzkirche in Nürnberg-Großgründlach. Diese bedeutenden Werke Nürnberger Kunst wurden nicht nach New York ausgeliehen.

Zu den Ausstellungen erscheint ein umfangreicher Katalog in einer englischen und einer deutschen Ausgabe, der in zahlreichen Beiträgen einen Überblick über die Bedeutung der Stadt Nürnberg während des Mittelalters und der Renaissance gibt.

Otto Lohr

Konturen der Zeit

Vom fin de siècle bis in die fünfziger Jahre

Eine Ausstellung der Abteilung 20. Jahrhundert im Germanischen Nationalmuseum

Seit 1. März ist im Obergeschoß des Heuss-Baus wieder eine Auswahl aus den Beständen der Abteilung 20. Jahrhundert zu sehen. Die Sonderausstellung »Konturen der Zeit« umreißt, grob gesprochen, die erste Jahrhunderthälfte vom fin de siècle bis in die fünfziger Jahre. Gezeigt werden Gemälde, Skulpturen und Graphik, Möbel, kunsthandwerkliche Gegenstände, Design. Die Objekte fügen sich zu anschaulichen Interieurs, zum visuellen Ensemble zusammen. Sie geben Auskunft über geistes- und formgeschichtliche Konturen, die sich in einer Zusammenschau von vielgestaltigen Kunstwerken abzeichnen.

Jugendstil – Expressionismus – Bauhaus sind drei Stichworte, die als wichtige Glieder in dieser Präsentationskette stehen. Ganz bewußt wurde bisweilen das Element der Inszenierung eingesetzt, um einige Konturen deutlicher zu akzentuieren.

So betritt der Besucher die Ausstellung durch einen Theatervor-

hang: Drei Bildnisse – Makarts elegant-verführerische »Dame mit Federhut« wird von den Malern Lesser Ury und Franz von Stuck ins Visier genommen – markieren Künstlerflair des fin de siècle.

Ein dem Jugendstil gewidmeter Raum bietet erneut die Begegnung mit zwei Pionieren moderner Gestaltung: Peter Behrens und Henry van de Velde. Die formstrengen und klaren Möbel von Peter Behrens weisen schon auf seine Tätigkeit als Industriedesigner voraus. Ihre materialgerechte Funktionalität nimmt bereits die gestalterische Intention mancher Bauhaus-Entwürfe vorweg.

Henry van de Velde's berühmter Schreibtisch – hier in der Ausführung von 1898 für den Berliner Verleger Löffler – ist Zentrum eines fiktiven Herrenzimmers. Van de Velde, 1902 nach Weimar berufen und Leiter der dortigen Kunstgewerbeschule bis 1912, hatte entscheidenden Anteil an den innovativen Bewegungen im Bereich der ange-

wandten Kunst dieses Jahrhunderts.

Ein Exemplar des 1896 entworfenen van de Velde-Schreibtisches stand im Arbeitszimmer von Julius Meier-Graefe in Paris. Der Maler Eugene Spiro, der vor dem 1. Weltkrieg in Paris lebte und später Präsident der Berliner Sezession war, schuf 1913 das »Bildnis Julius Meier-Graefe« in Paris.

Aus den umfangreichen Schätzen der Textilabteilung stammen Balkleid und modische Accessoires des Jugendstils. Sie skizzieren erlesenen Geschmack, luxuriöses Raffinement und Formdenken dieser Zeit. In diesem Zusammenhang wird auch erstmals eine wichtige Neuerwerbung, Heinrich Vogelers »Erwartung (Träume II)« von 1912, vorgestellt.

Die Künstler des deutschen Expressionismus sind in den Sammlungen des Museums mit einer Reihe von typischen Werken vertreten. Zu den Glanzpunkten zählt Ernst Ludwig Kirchners Selbstbild-